

Gemeinsam in einer Stunde des Schweigens gedenken

Von Karl-Heinz Kleinau

Die jährliche Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht findet am Samstag, 9. November, um 18 Uhr auf dem Buchauer Judenfriedhof statt.

BAD BUCHAU – Bereits seit der Machtergreifung der Nationalsozialisten war das Zusammenleben von Christen und Juden immer mehr gestört, denn allerorten wurden die jüdischen Mitbürger ihrer Rechte beraubt und immer weiter isoliert. Als Fanal ging dann der 9. November 1938 in die Geschichte ein, bei der sämtliche jüdischen Gottes-



Die Synagoge nach der Zerstörung. FOTO: ARCHIV CHARLOTTE MAYENBERGER

häuser in Deutschland zerstört wurden.

Auch am Federsee verlor die einst blühende jüdische Gemeinde Buchau ihre Syna-



Das ursprüngliche Synagogen-Gebäude. FOTO: ARCHIV CHARLOTTE MAYENBERGER

goge. Aus den in der Nähe gelegenen Städten kamen abends Mitglieder der SA nach Buchau, Fensterscheiben wurden eingeschlagen und

Moritz Vierfelder, der Chronist der jüdischen Gemeinde Buchaus, beschrieb: „Grausig scholl das Schreien der fanatischen Horde durch die stillen Straßen“. Die erste Brandlegung war erfolglos, denn Juden und Christen löschten gemeinsam: Feuerwehr, Polizei und der damalige Bürgermeister Hugo Öchsle waren am Brandplatz und halfen mit, das Feuer zu bekämpfen.

Doch in der Nacht zum 11. November rückte ein verstärktes Kommando der SA erneut an, brachte eigens Brennmaterial und Benzin mit und es wurde nochmals Feuer gelegt. Nun brannte die Synagoge lichterloh, die Buchauer

Feuerwehr aber durfte in dieser Nacht nur die angrenzenden Gebäude schützen. Die Synagoge, die einst als Prunkstück in der Mitte der Stadt stand, brannte völlig aus und übrig blieb eine Ruine, weshalb das einstige Gotteshaus nun als „ein Schandfleck im Stadtbild“ bezeichnet wurde.

Als Höhepunkt der Demütigung wurden die Buchauer Juden gezwungen, selbst für die Kosten der Sprengung der Mauern und den Abraum aufzukommen und mussten in der Folge das Grundstück an die Stadt übereignen. Die Ziegelsteine wurden verkauft und auf dem Platz ein Park angelegt. Eine Trauerweide mar-

kiert heute den Platz, an dem der Thoraschrein der Buchauer Synagoge stand und Steine des Baus sind auf dem jüdischen Friedhof die letzten stummen Zeugen des einst stolzen Gotteshauses.

Am Samstag, 9. November, um 18 Uhr ist die Bevölkerung eingeladen, in einer Stunde des Schweigens und Erinnerns an das Geschehene auf dem Jüdischen Friedhof in Bad Buchau erinnern. Alle, die sich erinnern wollen und durch ihr Erinnern ein Signal dafür setzen möchten, dass nie wieder Gotteshäuser brennen und Menschen aufgrund ihres Glaubens verfolgt werden, sind dazu eingeladen.